29.10.2016

Risiken bei Innenstadtentwicklung vermeiden
Öffentliches WLAN verwirklichen

Mit zwei Initiativen tritt die Fraktion des Bruchköbeler BürgerBunds (BBB) in der Stadtverordnetensitzung am 01.11.2016 an. Zum einen, so BBB- Fraktionsvorsitzender Alexander Rabold, soll der Magistrat mit der Einholung konkreter Angebote für die Einrichtung eines öffentlichen WLAN im Stadtzentrum und den Stadtteilen beauftragt werden. Der im Februar 2015 dem Magistrat erteilte Auftrag, zu prüfen, wie ein WLAN umgesetzt werden könne, sei vom Magistrat trotz gesetzter Frist zum Ende Juni 2015 nicht erledigt worden. Damit teile er das Schicksal dutzender Beschlüsse, deren Umsetzung vom Magistrat und seiner hauptamtlichen Führung boykottiert werde. Man brauche jetzt keine Prüfung mehr, da die damaligen rechtlichen Bedenken mittlerweile nicht mehr aktuell seien und das WLAN nun schnell realisiert werden könne, so der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Harald Hormel. Weiter hat die BBB-Fraktion große Bedenken gegenüber der jetzigen Planung des Bürgermeisters zur Innenstadt-Entwicklung und wird Änderungen vorschlagen. Die derzeitige Planung des Bürgermeisters habe schwerwiegende Defizite, die ein komplettes Scheitern des Projekts befürchten ließen. Der BBB kritisiert, dass die besten Flächen, die für eine attraktive gewerbliche Nutzung benötigt werden, für das Stadthaus (Rathaus mit Bürgerhaus) vorgesehen seien. Das Stadthaus, so BBB-Fraktionsvorsitzender Alexander Rabold, könne auch an anderer Stelle stehen und müsse nicht die beste Gewerbelage im Zentrum belegen. Für die Bürger sei für alltägliche Angelegenheiten eine zentrale Anlaufstelle, etwa ein Bürgerbüro im Zentrum ausreichend. Außerdem sei nicht mehr ersichtlich, wie der Einzelhandel in der Innenstadt zukünftig belebt werden solle. Dieses Hauptanliegen einer Innenstadtentwicklung scheine unter den Tisch gefallen zu sein. Ferner sei die Finanzierung nach der Stellungnahme der Kommunalaufsicht zum Haushalt 2016, die dem Bürgermeister seit Mitte August vorliege, offenbar nicht mehr gesichert. Grund seien die gewaltigen Haushaltsdefizite der letzten Jahre und fehlende Vorschläge des Magistrats für ihren Abbau. Der BBB befürchte, so Harald Hormel, dass eine Tiefgarage die Stadt dauerhaft finanziell belaste und von den Bürgern auch gar nicht angenommen werde. Der Bau und Betrieb einer Tiefgarage sei daher ein besonderes Kostenrisiko. Es fehle ein Finanzierungsplan für das ganze Projekt. Besondere Sorgen macht

Joachim Rechholz · Rostocker Straße 31 · 63486 Bruchköbel
Tel.: 06181- 75155 oder 0177-7145637

sich der BBB um die Gebäude rund um die zu erwartende Großbaustelle. Eine Tiefgarage müsse komplett in eine so genannte „weiße Wanne“ gebaut werden. Hierfür konnten die Planer die Notwendigkeit einer Grundwasserabsenkung für die Bauzeit nicht ausschließen. Eine solche könne an Gebäuden im Innenstadtbereich schwerste Bauschäden hervorrufen. Wenn dennoch eine Tiefgarage gebaut werden solle, dann ohne finanzielle städtischen Beteiligungen und nur, wenn und soweit dies ohne Grundwasserabsenkung möglich sei, so Alexander Rabold. Der Schutz der Anlieger müsse Vorrang haben. Der BBB unterstütze die zukunftsorientierte Umgestaltung des Stadtzentrums, aber dies müsse mit Ziel und Plan und zukunftsorientiert erfolgen. Finanzielle Experimente seien fehl am Platz. Schließlich kritisiert der BBB, dass vom Bürgermeister ein Nahversorgungs-Konzept für die Stadtteile trotz einstimmigen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung bereits im Juni 2012 bis zum heutigen Tage nicht vorgelegt worden sei. „Sollen die Stadtteile weiter abgehängt bleiben?“ so Harald Hormel abschließend.

Joachim Rechholz · Rostocker Straße 31 · 63486 Bruchköbel
Tel.: 06181- 75155 oder 0177-7145637